



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

Lohner, Tobias

München, 1684

Neben-Betrachtung. Von den Eigenschafften deß glorwürdigen Leibs
Christi.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44880

Neben-Betrachtung.

Von denen Eigenschaften des glor-
würdigen Leibs / des von Todten er-
standenen Heylands.

Der erste Punct.

Betracht / daß der Leib Christi / weil Er sich einem
so schmäblichen Todt vnterworffen / zu einer Wi-
dergeltung die Vrständ zu einem vnsterblichen / vnd
von allen Schmerzen befreieten Leben verdienet ha-
be Christus / nach dem Er einmal von Todten er-
standen / sagt der H. Paulus / stirbt jetzt nicht mehr.
O mein Jesu! du hast grosse Ursach des Todts zu
spotten / daß er dich hat dörfen antasten. Jetzt ist
er gestorben; weil er sich das Leben zu tödten nicht ge-
scheuet hat. Nicht allein erstehest du / O Herr!
jckund nimmer sterblich / vnd keinem Todt mehr vnt-
erworffen / sondern auch von allen leyden befreiet /
also zwar / daß du so wenig eines Schmerzens jetzt
fähig bist / als wann du gar keinen Leib hättest. Er-
freuedich mit Jesu / daß sein Vrständ also beschaf-
fen / vnd bitte / er wolle auch dir an der Seel die Gnad
der Vnsterblichkeit verlenhen; Also zwar / daß er
mit seiner Gnad vnd Hülf von dir nicht abweiche /
vnd du an deiner Seel das Göttliche vnd vnsterbli-
che Leben der Gnad habest. Ja gleichwie der Herr
jckund an seinem Leib einigem leyden vnd Schmer-
zen nicht mehr vnterworffen / also bitte Jhn / daß er
dich geistlicher Weiß an deiner Seel alles leydens
vnd Todts befreien wolle. O wie glückselig ist jene
Seel!

Seel/ welche von Gott so weit bestrafet worden/
daß sie von denen Gelüsten der Sinnlichkeit/ der bö-
sen Neigungen vnd Begierden/ die sie jetzt irren vnd
verwirren/ an ihr nicht mehr empfinde. Siehe/ ob
du diese Gnad in dir würcklich erfahrest. Wann die
ganz das Widerspil empfindest/so sene versichert/daß
du noch nicht vollkommen mit Christo sehest auffers-
standen.

Betrachte weiter/ daß obwohl Christus an Ihm
selbst vnsterblich/ er doch mittelst der Sünd in einem
sündigen Herzen pfleg abzustehen. Wie vil ste-
hen neue Creuziger auff/ spricht der H. Bernardus/
die den Vnsterblichen widerumb tödten? Beseuffe
dich/daß du hinfüran niemalen auß der jenigen Not
sehest/ welche Christum in ihnen selbstem creuzigen/
vnd geistlicher Weis vmb das Lebenbringen.

Der ander Punct.

Betrachte/ was massen der Leib Jesu neben dem/
daß er von allem Leyden vnd Schmerzen befreuet
ware/ so subtil auch gewest/ daß er nicht weniger als
ein Geist alle Mauren ohne Verhindernuß durch-
dringen können. Nichts hat Ihm können den Weg
sperrn/daß er bey einem jeden verschlossenen Zimmer
nit kunte ein- vnd ausgehen. Erstreue dich/ daß
Jesús an seinem gloriwürdigen Leib die Beschaffen-
heit gehabt/daß er alle Orth habe können durchdrin-
gen. Aber/ O mein Jesu! wann dem also/ vnd
nichts ist/ daß irgends dich abhalte/ warum bringst
du dich nicht einmal in dieses mein Herz hinein/ wa-
rum klopfest du allein an dessen Thür? vnd gibst zu
verstehen/ daß du alsdann erst wolkest hinein gehen/
wann

wann Thür vnd Thor dir eröffnet werden? Durchs
briche doch endlich alle Verhindernissen/ vnd bes
herische / was dein eigen ist. Wiltst du dich aber
deiner Macht je nicht bedienen / sondern vilmehr er
wärtig seyn / daß man dir freywillig vnd mit Lieb
auffhuet / so komme herein / der gute Will thut dir
auff / vnd verlangt nach nichts mehr / als nach deiner
Gegenwart.

Betrachte weiter / wie vil daran gelegen sey / daß
dergleichen Durchbringlichkeit auch in einer Seel
gefunden werde / damit mittelst selber aller Wider
wärtigkeits Gewalt durchbrochen / vnd alle Beschwer
nuff in dem Dienst Gottes überwunden werde. Ist
mit diser ein Seel begnadet / so ist nichts / daß sie vom
Fortgang in der Tugend kan abhalten / vnd zurück
ziehen. Alle Bussfertigkeiten / alle Abhörigkeiten /
alles Leyden wird gleich verzuckert. Besinne dich /
ob du sie geistlicher Weis in dir habest. Überwindest
du / wann es zu der Sach kommet / alles was dir zu
Vollziehung des Willen Gottes im Weeg ligt? oder
pflegen dir vilmehr die Beschweren das Herz zu
nehmen? O wie schwach bist du! wie kein Ding so
schlecht / daß dich nicht überwindet? gestatte nicht /
Gott! daß mein Schwachheit obfage. Ich will auff
mich zwar das höchste Mißtrauen setzen / beyneben
aber ein steiffe Hoffnung behalten / dieweil deiner
Gnad nichts vnmöglich ist.

Der dritte Punnet.

Es hat der gloriwürdige Leib Jesu noch zwey ande
re Gaben an ihm. Nemblich die Klarheit / vnd
Kingsfertigkeit. Betrachte derothalben / daß er vil
heris

herlicher geglanzet / als die Sonn / vnd zugleich so geschwind worden / daß er in einem Augenblick von hinnen in den weitgelegenen Orthen / nicht anderst / als wär er ein Geist / s. yn können. Vnd gleich wie vnser Gedancken gleich vom Auffgang bis zum Nidergang der Sonnen fliegen können / so geschwind kunte der gloriwürdige Leib Jesu von einem Orth in das ander kommen. Halte in Betrachtung diser so schönen Eigenschafft ein wenig still. Erfreue dich / daß jener Leib / welcher zur Zeit des leydens auß Schwachheit vnter dem Last des Crucis so oft nidergefallen / auch von so vielen Streichen vnd Schlägen also zugericht war / daß man Ihn nicht mehr gekennet / jezund nunmehr so glanzend vnd ringfertig sich befinde. Tröste dich mit der Hoffnung / daß du solchen zu seiner Zeit im Himmel sehen werdest. Und wann die Apostel / da sie dessen einmal auff dem Berg Zabor ansichtig worden / vermeint haben / sie seyen im Himmel / wie wird es jenem seyn / welcher Ihn in seiner Glory sehen wird? erwecke in dir auch ein Hoffnung / daß du eben diser zwey Gnaden vnd Gaben werdest theilhaftig werden / wann du JESU jezt von Herzen dienen werdest. Entzwischen bitte / er wolle dich / so wol von der Klarheit / als Ringfertigkeit an deiner Seel geistlicher Weiß etwas genießen lassen.

Siehe / wie groß ist dein Blindheit? wie wenig achtest du die Göttliche Geheimbnussen / wie wenig die Evangelische Wahrheiten? wie hast du so bleyene Füß / wann du auff dem Weg der Diensten Gottes soltest fortschreiten? wie heftlich ziehet der Last des Fleisch

dei

deinen Geist vnter sich? bißhero biß du auf dem Weeg der Bosheit/wann er wann ein Wollüßlein vnd guts Gelegenheitenlein zu erlauffen ware / schnell genug gewesen / aber sehr langsam allzeit / wann du dich hast sollen zu G^ott begeben. Wann es das Zeitliche antroffen / hattest du hundert Augen / in himmlischen Sachen aber warest du ganz blind. Bitte den H^oerm / er wolle dich erleuchten / bitte er wolle dich ringfertig / schnell vnd geschwind zu seinen Diensten machen / vnd wann du seine Weeg nicht wissest anzutreffen / solle er zu dir kommen / vnd dich nach sich ziehen. Vnd gleich wie er nach seiner Vrstand seiner Ringfertigkeit sich bediener / die seinige zu trösten vnd heimzuzufuchen : also wolle er beide dise gloriwürdige Gaben durch Gürtigkeit auch dir zu gutem brauchen vnd anwenden.

Unnützhliche Bewegungen von der glorwürdigen vnd vollmächtigen Vrstand Christi.

Wie vnüberschwencklich groß waren nit allein die Freuden / sonder auch die herliche Glory / Ehr vnd Macht vnserer glorwürdigen Erlösers / so sich bey seiner Vrstand herfür gethan / vil klarer / als er wann die Sonn zu thun pflegt / da sie nach zerschmolznen dunklen Wolcken / vnter welchen sie ein Zeitlang verborgen / ein Finsternuß gelitten / gählingen herfür bricht.

Dann was Ehr empfängt er zu forderst von seinem himmlischen Vatter selbst / welcher ihn jetzt auff ein neue Weiß für seinen Sohn erkennet / vnd zu seiner Gerechten setzt. Wie